

treffe.<sup>1</sup> Da schreibt der Abbé Fleury eine Kirchengeschichte, welche selbst Voltaire Worte der Achtung abnöthigt. Und so fort. Eines aber fehlte dieser Gruppe von Hofscribenten, ein Ding, das freilich für einen Historiker so wichtig ist, wie für eine Frau der Ruf der Keuschheit, nämlich aller und jeder kritische Sinn. Unter den geistreichsten Reflexionen tummeln sich im Schmucke pompösester Diction die abgeschmacktesten Fabeln, Anekdoten, Erdichtungen. Im Ganzen betrachtet fehlt allerdings dem Zeitalter die Kritik nicht; aber es ist schade, dass die Historiker keine Kritiker waren, und die Kritiker keine Historiker. Für sich betrachtet sind die Kritiker des ludovicianischen Zeitalters von höchster Achtbarkeit; sie machen in vieler Beziehung Epoche. Da ist es nun eigenthümlich zu beobachten, dass es wiederum die Geistlichen sind, welche diese kritische Richtung vertreten. Noch eigenthümlicher aber gestaltet sich das Verhältniss der verschiedenen Orden zu ihrem kritischen Geschäft. Die Weltgeistlichen spielen als Kritiker keine hervorragende Rolle. Die Jesuiten sind in allen Sätteln fest; sie produciren reine Hofhistoriographen, die, wenn es sich gerade schickt, nebst dem König auch den Zwecken ihres Ordens dienen, wie z. B. Daniel; wir finden unter ihnen Sammler, Kritiker, Editoren wie Sirmond, Labbé, Bolland; einen Chronologen ersten Ranges und zugleich Universalhistoriker im alten, nicht gallicanisirten Stile, wie Petau; Fabulisten mindester Qualität und einen fast wahnwitzigen Skeptiker, wie Hardouin, welcher den Quintilian und den Gregor von Tours zu Schriftstellern des vierzehnten Jahrhunderts p. Chr. n. macht, den Karl Martell für ein Hirngespinnst erklärt und nur den Münzen unbedingten Glauben schenkt.<sup>2</sup>

Dagegen treten die Benedictiner als eine geschlossene, einheitlich arbeitende, wohl disciplinirte Corporation auf, deren kritische Leistungen wahrhaft epochal genannt zu werden verdienen. Die Namen Mabillon, Montfaucon ehren ihren Orden,

<sup>1</sup> *Revue historique* I, p. 18. — Uebrigens besitzen wir eine noch unmittelbarer mit dem Hofe zusammenhängende Geschichte Frankreichs, nämlich aus der Feder des Dauphin, welcher sie unter der Leitung Bossuet's schrieb.

<sup>2</sup> Wuttke, Ueber die Gewissheit der Geschichte (Festschrift zu Wachsmuth's 101. Docentensemester, Leipzig 1865) p. 5 ff.